

Mit Kirsten Boie auf dem Afrika-Trip



Kirsten Boie hat die Stiftung „Möwenweg“ gegründet, schreibt schon seit 30 Jahren Kinderbücher und ist auch als Vorleserin mit Freude für die Kinder da, die ihr an den Lippen hängen.

Foto: Sura

Königstein (aks) – Die berühmte Kinderbuchautorin Kirsten Boie hatte schon befürchtet, dass viele Kinder mit ihren Eltern am Sonntagvormittag die Buchmesse besuchten – umso erfreuter war sie über den voll besetzten Leseraum in der Königsteiner Stadtbücherei. Sabine Ruoff, stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Leselust“, begrüßte ihren Gast unter diesen Bedingungen ebenfalls voller Begeisterung.

Kurz schildert Boie vor der Lesung, wie viele junge Leute auf der Buchmesse unterwegs waren. „Die Jugend scheint das Lesen neu zu entdecken und sich in Literatur-Blogs zu vernetzen“, das stimmt sie positiv. Lesen solle Spaß machen, sie schreibe ihre Bücher auch, weil es „immer noch Spaß macht“, in der Hoffnung, dass bei den Kindern „was hängen bleibt und Kinderbücher stark und mutig machen“. Lesen gehe immer mit dem Vorlesen im frühen Kindesalter einher, sie fordere auch in vielen ihrer Workshops: „Vorlesen schon ab einem Jahr!“ und dann „einfach weitermachen“, auch wenn die Kinder schon selbst lesen können.

„Was weißt du denn von Afrika?“

Viele Kinder sitzen aufrecht und aufgeregt auf ihren Kinderstühlen im Publikum. Kirsten Boie kennen sie als Autorin ihrer Lieblingsbücher und plötzlich ist sie ganz nah. Die berühmte Schriftstellerin kommt leicht mit den Kindern ins Gespräch, sie wirkt freundlich zugewandt – so ganz ohne Starallüren. So eine Tante oder Omi und Vorleserin

wünschen sich sicher alle Kinder und auch so eine Freundin!

Sie hat sich den dritten Band ihrer „Thabo“-Reihe vorgenommen: „Thabo – Detektiv und Gentleman. Der Rinderdieb.“ Wieso Afrika? „Was weißt du denn von Afrika?“, diese Frage sei berechtigt, sagt sie schmunzelnd. Und dann erzählt Boie von ihrer Stiftung „Möwenweg“ in Swasiland, dem heutigen Eswatini, die dazu beitragen möchte, dass Kinder „etwas Schönes erleben“.

„Für gute Bücher gibt es kein Rezept – schreiben muss Spaß machen“

Vielen Kindern auf der Welt gehe es nicht so gut und sie erlebten nicht so viel Schönes, so erklärt es Kirsten Boie den anwesenden Kindern: 43 Prozent aller Kinder in Eswatini sind Waisen, ihre Eltern sind an AIDS gestorben, einer Krankheit, die ohne Medikamente immer tödlich verläuft. So passiere es häufig, dass Zehnjährige sich allein um ihre Geschwister kümmern müssten. Die Grundschule ist zwar kostenlos, dürfe aber nur mit einer Schuluniform besucht werden, das könnten sich viele nicht leisten. Boie erzählt

von einem Mädchen, das zwar die Schuluniform, aber keine Schuhe dazu hatte. Auf dem örtlichen Markt habe sie ihr kurzerhand welche gekauft. „Aber das können wir natürlich nicht für alle machen“.

4.000 Kinder finden in den Betreuungshäusern ein temporäres Zuhause und eine warme Mahlzeit. Die Kinder dort seien fröhlich und „wir machen ganz viel Quatsch.“ Seit 12 Jahren kümmert sich Boie persönlich um dieses Projekt und hört viele Geschichten von den Kindern, die sie zu Geschichten wie „Thabo“ inspirieren und auch zu ulkigen Namen ihrer Protagonisten wie „Lemonade“ und „Pilot“.

„Man muss immer logisch denken!“

Die spannende Geschichte – auch für Erwachsene – handelt von einem kleinen Meisterdetektiv aus dem südlichen Afrika. Dank seiner Aufmerksamkeit und seines logischen Denkvermögens („Man muss immer logisch denken!“), aber auch dank seiner guten Manieren als „gentleman“ löst er knifflige Fälle.

Fortsetzung auf Seite 3